



Eine Voraussetzung für Industrie 4.0: Über das Smartphone direkt mit der Maschine kommunizieren – eine spezielle Schnittstelle macht's möglich, entwickelt an der Hochschule OWL in Lemgo.

Foto: Centrum Industrial IT (CIT)

Besser intelligent statt billig

INDUSTRIE 4.0 | Noch ist es kein Thema in den Betrieben, aber es wird eins – darin sind sich jedenfalls alle Experten einig: Industrie 4.0, die vierte industrielle Revolution. Worum geht's? Eine Spurensuche.

Hier, im Werkzeugneubau von Weidmüller Interface in Detmold, in einem der vielen Flachbauten auf dem weitläufigen Firmengelände, hier hat sie begonnen – die Zukunft der industriellen Produktion. Der Unterschied zu den alten, grün gestrichenen Stanzautomaten ist augenfällig: Die neue Maschine, mehr als mannshoch und ein paar Meter lang, hat ein modernes, graues Gehäuse und ein stahlglänzendes, blitzblankes Innenleben. Sehen dürfen wir sie, fotografieren nicht.

Klaus Strohdeicher, 59, Werkzeugmacher von Beruf, steuert die neue Stanzmaschine, die 18 verschieden gebogene Klemmen herstellen kann, über einen PC an. Eine Kamera misst die Maße jedes Produkts; werden Abweichungen von der Norm festgestellt, korrigiert sich die Maschine selbst. Strohdeicher hat das kleine Wunderwerk gemeinsam mit Experten der Uni entwickelt. Hat er nicht Angst, sich selbst überflüssig zu machen? »Ganz im Gegenteil«, sagt er. Wer mit der neuen Stanzmaschine arbeite, müsse sie auch

verstehen. Das meint auch der Betriebsratsvorsitzende Robert Chwalek: »Wir sind keine Knöpfchendrucker.«

Das Familienunternehmen Weidmüller beschäftigt knapp 1800 Menschen und produziert hauptsächlich sogenannte Reihenklemmen zur Stromverbindung; man findet sie beispielsweise in den Schaltschränken von Industriebetrieben.

Betriebsrat Chwalek hat schon vor zwei Jahren erstmals von Industrie 4.0 gehört. Besser: gelesen – im Intranet von Weidmüller. Auch beim »Jour fix«, dem

regelmäßigen Treffen mit der Unternehmensleitung, kommt das Thema zur Sprache.

Das sollte normal sein, ist es aber nicht. So hat der Betriebsrat von Gildemeister Drehmaschinen in Bielefeld nicht vom Arbeitgeber erfahren, dass die Firma sich mit Industrie 4.0 beschäftigt, sondern vor ein paar Monaten von der IG Metall. »Wir sind dann zum Vorstand und haben anstandslos alle Infos bekommen«, erzählt der Betriebsratsvorsitzende Dietmar Hoff. Wann Industrie 4.0 bei Gildemeister Einzug hält, ist noch nicht absehbar. Noch wird getüf-

telt, an einem Computerprogramm mit dem Titel »Intelligente Arbeitsvorbereitung auf Basis Virtueller Werkzeugmaschinen«. Später soll es mal die Rüstzeit um 80 Prozent reduzieren. Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Ottmar Heger, Diplom-Ingenieur, ist von der neuen Technik begeistert. Für ihn beginnt Industrie 4.0 aber erst, »wenn ich – von wo auch immer – übers Internet Maschinen steuern, warten und sogar Probleme beheben kann«. Dietmar Hoff sieht in Industrie 4.0 eine Riesenchance für den Standort Deutschland: »Billig produzieren können wir nicht, aber intelligent.«

Zu sehen ist auch bei Miele in Bielefeld noch nichts. Und auch hier hat der Betriebsrat durch die IG Metall von Industrie 4.0 erfahren, berichtet der stellvertretende Vorsitzende Andreas Schantowski. Dass er die Produktion von morgen mitgestalten will, ist für ihn keine Frage: »Wir müssen konkurrenzfähig bleiben; und wir wollen weiterhin anspruchsvolle Arbeit leisten, die gute Verdienstmöglichkeiten bietet.« ■



HINTERGRUND

»Industrie 4.0« meint die vierte industrielle Revolution: Zuerst revolutionierte die Dampfmaschine die Produktion, dann die Elektrizität und später die IT-Technik – jetzt kommt die Vernetzung von realer und virtueller Welt, von Maschinen und Zulieferfirmen, Kunden und Beschäftigten, die eine höchst flexible und dezentral gesteuerte Produktion via Internet ermöglicht.

Das bundesweit größte Zukunftsprojekt in Sachen Industrie 4.0 heißt »it's OWL« (Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe): www.its-owl.de. In diesem Spitzencluster bündeln 174 Unternehmen, Hochschulen und Kompetenzzentren ihre Kräfte.

IG Metall bekämpft Tarifbruch

**STAHLKONZERN
OUTOKUMPU**

Die Hiobsbotschaft verbreitete sich am 1. Oktober wie ein Lauffeuer: Outokumpu will sein Bochumer Stahlwerk schon 2014 schließen. Das wäre ein Bruch des Tarifvertrags von 2012, den die IG Metall nicht hinnehmen will.

Nur Stunden nach Bekanntgabe der Unternehmenspläne protestieren 300 Beschäftigte aus Bochum, Düsseldorf, Dillenburg/Hessen und Krefeld am Firmensitz in Krefeld; dort tagt der Aufsichtsrat. Der Vorstandsvorsitzende Mika Seitovirta bemüht die schlechte Konjunktur, die Stahlindustrie leide unter ihr – »und wir unter dir«, ruft jemand.

Der Krefelder Betriebsratsvorsitzende Bernd Kalwa bringt den Konflikt auf den Punkt: »Wenn es Schule macht, Tarifverträge zu brechen, braucht man keine mehr abzuschließen.« Laut Tarifvertrag darf das Stahlwerk Bochum – wenn überhaupt – frühestens Ende 2016 geschlossen werden.

Die IG Metall NRW fordert von Outokumpu eine Unterlas-

sungserklärung. Das Unternehmen soll zusagen, alles zu unterlassen, was einen Tarifbruch bedeuten würde. Die Erklärung des Unternehmens, keine Verträge brechen zu wollen, bezeichnet die IG Metall als »unzureichend«.

Vor Gesprächen mit der Geschäftsführung sei »völlige Transparenz« erforderlich, »eine eigenständige Überprüfung der wirtschaftlichen Gegebenheiten«.

Auf Einladung der SPD-Landtagsfraktion sprechen Metallarbeiter und Betriebsräte am 8. Oktober mit den Abgeordneten, Arbeitsminister Guntram Schneider und Ministerpräsidenten



Protestversammlung in Krefeld

tin Hannelore Kraft. Für beide ist das Verhalten von Outokumpu »nicht akzeptabel«.

Sogar der Landtag mahnt das Unternehmen ab. Einmütig kritisierten alle Fraktionen am 16. Oktober den angekündigten Tarifbruch; nicht nur SPD und Grüne, sondern auch CDU und FDP. ■

KURZ NOTIERT

Zuschlag für Leihkräfte

Die Zeitarbeitsfirmen im Industriepark Köln, die für Ford arbeiten, müssen ihren Beschäftigten einen Branchenzuschlag zahlen. Das hat die IG Metall Köln-Leverkusen vor dem Arbeitsgericht durchgesetzt. Die Firmen, die Fahrzeugkomponenten montieren, hatten behauptet, sie seien Dienstleister, unterlägen also nicht dem Tarifvertrag über Branchenzuschläge für Leiharbeiter in der Metallindustrie. Der Stundenlohn eines Montagearbeiters erhöht sich durch den Zuschlag von bis zu 50 Prozent um 4,37 auf 13,11 Euro. Das sind im Monat 660 Euro mehr Geld.

Opel zahlt Abfindung

Opel Bochum bietet den 300 Beschäftigten, die von der Schließung der Getriebefertigung betroffen sind, eine Abfindung an. Das ist das Ergebnis einer Verhandlung von Geschäftsleitung, Betriebsrat und IG Metall. Wer das Angebot annimmt, scheidet zum Jahresende aus. Wer nicht, kann am 1. Januar 2014 für zwölf Monate in eine Transfergesellschaft wechseln oder an einen anderen Standort des Unternehmens. ■

Vodafone: Keine Ausgliederung!

Der Mobilfunkanbieter Vodafone lagert nicht wie geplant 2500 seiner 10 000 Arbeitsplätze in eine Servicegesellschaft aus. Das hat die IG Metall in mehrmonatigen Tarifverhandlungen durchgesetzt.

Bis Oktober 2017 wird es keine betriebsbedingten Kündigungen im Geschäftsbereich Customer Operations geben; für alle Beschäftigten wird ein neues Entgeltsystem eingeführt. Vodafone hat sich verpflichtet, auch in Zukunft die Tarifierhöhungen zu zahlen, die die IG Metall und der Arbeitgeberverband Metall für die Metall- und Elektroindustrie aushandeln. Der Standort Ratingen bleibt erhalten. ■

HKM-Betriebsrat ausgezeichnet

Der Betriebsrat der Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) in Duisburg hat den Deutschen Betriebsrätepreis 2013 in Bronze erhalten – für die Förderung der Gleichstellung von Frauen, Migranten, Schwerbehinderten und älteren Mitarbeitern. Die Auszeichnung nahm der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Mirze Edis entgegen (Foto).

An der Preisverleihung im ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages nahmen Mitte Oktober über 250 Gäste teil. Der

Betriebsräte-Preis ist eine Initiative der Fachzeitschrift Arbeitsrecht im Betrieb, die im Bund-Verlag, Frankfurt, erscheint.

Der »Deutsche Betriebsräte-Preis« wird auch 2014 ausgeschrieben und verliehen. Mehr Informationen: ■

deutscherbetriebsraete-preis.de.



Preisverleihung im ehemaligen Bundestag

Impressum

IG Metall Bezirk
Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 454 84-0
Fax 0211 454 84-101
E-Mail: Norbert.Huesson@t-online.de

Internet:
igmetall-nrw.de
Verantwortlich: Knut Giesler
Redaktion: Norbert Hüsön

DORTMUND

Luftballonwettbewerb

Angelina Heimann gewann den diesjährigen Luftballonwettbewerb anlässlich der 1. Mai-Veranstaltung in Dortmund. Ihr Ballon flog 171 Kilometer weit. Von den rund 500 in den Himmel gestarteten Luftballons kamen 56 Antwortkarten zurück. Den zweiten Platz belegte Stella-Marie Bischoff (126 km). Den dritten Platz teilten sich Florian Bruns und Moritz Kaiser (113 km).



Foto: Ulrike Kletezka

Preisverleihung in Dortmund

KICK-OFF

Revolution Bildung

Die IG Metall-Jugend hat im März die »Revolution Bildung« ausgerufen. Damit Dortmund auch ein Teil der Revolution wird, findet am 22. und 23. November unser Kick-Off in Köln statt. Neben Infos zur Kampagne soll der Aktionsplan für den Ortsjugendausschuss und die Betriebe erstellt werden. Natürlich soll der Spaß nicht zu kurz kommen, deshalb gibt es abends eine Tour durch die Altstadt.

Anmeldungen unter:

► dortmund.igmetall.de

Impressum

IG Metall Dortmund
Ostwall 17-21
44135 Dortmund
Telefon: 0231 577 06-0
Fax: 0231 577 06-35
E-Mail:
dortmund@igmetall.de

Internet:

► dortmund.igmetall.de

Redaktion:

Ulrike Kletezka (verantwortlich),
Petra Pottgießer



Foto: Ruhr Nachrichten Lünen

Jobs in Gefahr

CATERPILLAR IN LÜNEN

Die Geschäftsführung von Caterpillar Global Mining Europe kündigte den Abbau von circa 300 Arbeitsplätzen an.

Die Belegschaft war geschockt! Der Auftragseingang für das nächste Jahr sah im Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht gut aus. Dass jedoch von den insgesamt rund 1300 Beschäftigten an allen vier Standorten (Lünen, Wuppertal, Hamm und Saarbrücken) bis zu 300 Arbeitsplätze abgebaut werden sollen, damit hatte niemand gerechnet.

Verhandlungen. Betriebsrat und IG Metall haben sich zum Ziel gesetzt, durch die Verhandlungen betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden. Martina Vogelgesang,

Betriebsratsvorsitzende: »Wir sind enttäuscht, dass die Geschäftsleitung beim Auftragseinbruch als erstes nach Personalabbau schreit. Unsere Zukunftsvereinbarung hatte zum Ziel, den Standort und die Arbeitsplätze zu sichern. Dafür hat die Belegschaft in der Vergangenheit sehr flexibel gearbeitet. Bisher wurden mit uns keine Maßnahmen beraten, die dazuführen, dieses Ziel zu erreichen.« Nach Redaktionsschluss wurde weiterverhandelt. ■

Aktuelles unter:

► dortmund.igmetall.de

Projekt erfolgreich abgeschlossen

Fachkräfteentwicklung und Qualifizierung in den Betrieben

Das Projekt »Sozialpartner bilden weiter in der Region Dortmund« beschäftigt sich mit der Stärkung der Weiterbildung von Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie. Auf Basis des Tarifvertrages Qualifizierung wurde das Projekt von der Wirtschaftsförderung Dortmund, dem Unternehmensverband sowie der IG Metall Dortmund initiiert.

Neun Betriebe haben sich beteiligt. Für diese Betriebe ist eine Qualifizierungsbedarfsermittlung erstellt worden. Im Rahmen des

Projektes wurden 90 Qualifizierungsmaßnahmen für 780 Beschäftigte durchgeführt. ■

Weitere Infos unter:

► ce-consult.com



Foto: Heidi Schanz

Abschlussveranstaltung mit Minister Guntram Schneider

TERMINE

Mitgliederrückgewinnung

■ 14. November, 9 Uhr

Die IG Metall Dortmund bietet einen Tagesworkshop zum Thema »Gesprächsführung bei der Mitgliederrückgewinnung« an. Der Workshop findet im Bildungszentrum Sprockhövel statt.

TARIFRUNDE

Kfz-Handwerk

Im vergangenen Monat verabschiedete die Kfz-Tarifkommission den »Gelsenkirchener Tarifvertrag«.

Nachdem sich der Arbeitgeberverband des Kfz-Gewerbes Nordrhein-Westfalen aufgelöst hat (siehe August-Ausgabe), werden nun alle Kfz-Betriebe im Bezirk aufgefordert, dem »Gelsenkirchener Tarifvertrag« beizutreten. Dieser sieht vor, dass sich die Einkommen ab dem 1. August 2013 um 2,8 Prozent erhöhen und im August 2014 um weitere 2,8 Pro-



zent. Arbeitgeber, die diesem Tarifvertrag nicht beitreten, müssen mit Arbeitskämpfmaßnahmen rechnen. »Die Forderung, die wir erheben, ist wirtschaftlich vertretbar und entspricht den Abschlüssen, die bereits in anderen Tarifgebieten erzielt wurden«, sagt Olaf Kamhöfer, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Dortmund. »Die Beschäftigten sind bereit und wollen sich nicht von den Einkommensenwicklungen der anderen Tarifgebiete abkoppeln lassen«, so Olaf Kamhöfer weiter. Eine Beitrittserklärung der Fiat Automobile Vertriebs GmbH liegt bereits vor. ■

TERMINE

■ 14. November

Rentenberatung mit dem Versichertenältesten Wilhelm Budde, 9 bis 12 Uhr bei der IG Metall Minden, Anmeldung erforderlich

■ 29. November

Die Seniorengruppe besucht den Nürnberger Weihnachtsmarkt (bis 1. Dezember). Anmeldung bei der IG Metall Minden.

SEMINARE

■ 8. bis 9. November

»Betriebsrat sein - was kommt da auf mich zu?« Ein Seminar für Kolleginnen und Kollegen, die ihre Kandidatur zur Betriebsratswahl 2014 erwägen. »Wiehen-Therme« in Hüllhorst. Kosten: 265 Euro – für IG Metall-Mitglieder natürlich kostenlos.

■ 20. November

»Aktuelles Arbeitsrecht« für Betriebsräte in der »Wiehen-Therme«, Hüllhorst. Beginn: 8.30 Uhr

■ 20. und 27. November

Schulung der Wahlvorstandsmitglieder zur Betriebsratswahl 2014. »Haus Biele«, Bad Oeynhausen-Rehme, Beginn: 8.30 Uhr. Weiterer Termin: 12. Dezember

Impressum

IG Metall Minden
Simeons carré 2
32423 Minden
Telefon 0571-83762-0
Fax 0571-83762-50
E-Mail: minden@igmetall.de

Internet:
► minden.igmetall.de
Redaktion:
Lutz Schäffer (verantwortlich),
Reiner Rogosch



Gerechtigkeit und Solidarität

UNSERE JUBILARFEIER 2013

Die IG Metall Minden und die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) hatten zur gemeinsamen Jubilarfeier in die Mindener Kampa-Halle geladen. Über 250 Kolleginnen und Kollegen waren gekommen.

»Wir begrüßen als Ehrengäste unsere Kolleginnen und Kollegen, von denen viele in der Aufbauphase der neuen Bundesrepublik zu ihrer Gewerkschaft gekommen sind und mitgearbeitet haben, diese Republik sozial zu gestalten und in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs mit ihrer Kampfkraft tarifpolitische Zeichen gesetzt haben.«

Mit diesen anerkennenden Worten eröffnete Lutz Schäffer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Minden die gemeinsame Jubilarfeier der IG Metall und der EVG.

Die Landtagsabgeordnete Inge Howe und der stellvertretende Bürgermeister Egon Stellbrink würdigten für den politischen Bereich und die Stadt Minden mit ihren Grußworten die Lebensleistung der Jubilarinnen und Jubilare. Die DGB-Regionsvorsitzende Astrid Bartols machte deutlich, dass die Gewerkschaftsmitglieder in guten, vor allem aber auch in schwierigen Zeiten »zur Stange gehalten hätten«. Landrat Dr. Ralf Niermann dankte für vielfältiges und ganz persönliches Engagement, auch für die »Ausdauer und Unbeirrbarkeit in schwierigen Zeiten«. Festredner der Jubilarfeier war der Vorsitzende des



Andreas Meyer-Lauber

DGB-Landesbezirks Nordrhein-Westfalen, Andreas Meyer-Lauber. Er erinnerte an die politische und wirtschaftliche Lage in den Eintrittsjahren der 60-, 50-, 40- und 25-jährigen Jubilare.

So war das Jahr 1953 geprägt vom spürbaren Wirtschaftsaufschwung, der verfügbare Lohn reichte für die notwendigen Dinge des Alltags. Aber auch: Kalter Krieg und Niederschlagung des Streiks am 17. Juni in der DDR.

1963: Kuba-Krise und Mauerbau in Berlin, den Bundesbürgern ging es dank einer erfolgreichen Tarifpolitik wirtschaftlich so gut wie nie.

1973: Ölkrise, »autofreie Sonntage«. Die folgende Rezession traf die bundesdeutsche Wirtschaft mit voller Wucht.

Vor 25 Jahren war es Aufgabe der Gewerkschaften, Sozialabbau möglichst zu verhindern. Aber es gab auch Erfolge: Erziehungsurlaub und Erziehungsgeld, die Förderung junger Familien – das stammt aus dem Jahr 1988. Meyer-

Laubers Resümee: »Eine soziale Marktwirtschaft braucht starke Gewerkschaften, um nicht aus dem Lot zu kommen, um sozial und gerecht zu werden.«

Die Jubilarfeier von IG Metall und EVG wurde umrahmt mit hervorragender Musik der »Bessel-Big Band« unter Leitung ihres Musiklehrers Steffen Bock.

Nach der Ehrung trafen sich die IG Metall-Jubilare zum gemeinsamen Mittagessen und einer Fahrt auf Weser und Kanal auf dem Fahrgastschiff »Poseidon«.



Die Jubilarehrung in Zahlen:

Bei der IG Metall waren 180 Mitglieder 25 Jahre dabei, 141 und 38 gehörten ihr 40 und 50 Jahre an. 17 Kollegen waren für 60 Jahre Mitgliedschaft zu ehren.

Die EVG ehrte 13 Mitglieder für 25 Jahre sowie 45 und 19 Kolleginnen und Kollegen für 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft. 14 Mitglieder gehörten der Bahngewerkschaft 60 Jahre an.

Mitbestimmung in den Betrieben

HABT IHR KEINEN? Für Demokratie und Mitbestimmung: In allen Betrieben mit mehr als fünf Beschäftigten kann ein Betriebsrat gewählt werden.

Die IG Metall Rheine unterstützt die Wahlvorstände bei der Vorbereitung und Organisation der Betriebsratswahlen im kommenden Jahr.

Die Wahlvorschriften für die Durchführung der Betriebsratswahlen richten sich nach der Zahl der Beschäftigten in den Betrieben und unterscheiden sich zum Teil sehr erheblich voneinander. Deshalb bieten wir in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk NRW wieder Wahlvorstandsschulungen an:

Für das normale Wahlverfahren (zwingend für Betriebe mit mehr als 100 wahlberechtigten Arbeitnehmern, wahlweise schon ab 51 wahlberechtigten Arbeitnehmern) sind folgende Termine geplant:

■ **14. November**

Wahlvorstand – normales Wahlverfahren, Rheine

■ **19. November**

Wahlvorstand – normales Wahlverfahren, Emsdetten

■ **27. November**

Wahlvorstand – normales Wahlverfahren, Lingen

■ **4. Dezember**

Wahlvorstand – normales Wahlverfahren, Rheine

Für das vereinfachte Wahlverfahren (zwingend für Betriebe mit mehr als fünf und bis zu 50 wahlberechtigten Arbeitnehmern, wahlweise auch für Betriebe ab 51 bis zu 100 wahlberechtigten Arbeitnehmern ist folgender Termin geplant:

■ **6. Dezember**

Wahlvorstand – vereinfachtes Wahlverfahren, Rheine



Anmeldungen und weitere Infos erfolgen über die IG Metall Rheine telefonisch: 05971-899 08 16 oder per E-Mail: Karin.Hageboeck@igmetall.de. ■

Philipp Bembek unterstützt bei Betriebsratsgründungen

Ab dem 1. November ist der Kollege Philipp Bembek für die Verwaltungsstellen Rheine und Münster tätig. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Unterstützung von Mitgliedern in Betrieben ohne Betriebsrat.



reiche Betriebe ohne jegliche betriebliche Interessenvertretung. Dabei bietet gerade ein Betriebsrat für die Beschäftigten Vorteile in jeder Lage. Insbesondere weil der Betriebsrat Rechte

hat, die dem einzelnen Beschäftigten nicht zustehen. Auch zahlen Unternehmen mit Betriebsrat im

Schnitt mehr als zehn Prozent höhere Entgelte als in Betrieben ohne gewählte Interessenvertretung.

Über den Betriebsrat können Beschäftigte ihre Ideen und Innovationen einbringen. Betriebsräte entscheiden mit bei Einstellungen, Entlassungen oder bei der Betriebsorganisation.

Der Kollege Philipp Bembek beantwortet gerne alle Fragen

rund um das Thema Betriebsratsgründung.

Vertraulichkeit ist dabei Grundvoraussetzung, die selbstverständlich gewahrt wird.

Der Kollege Bembek ist unter folgenden Kontaktdaten zu erreichen:

Telefon: 0160-533 17 27 oder

E-Mail:

Philipp.Bembek@igmetall.de. ■

Verhandlungsergebnis bei der Erwin Müller Gruppe in Lingen erzielt

Am 7. Oktober konnte in der dritten Tarifverhandlung ein Verhandlungsergebnis erzielt werden:

■ Erhöhung der ERA-Entgeltabelle ab 1. Januar 2014 um 2,4 Prozent

■ weitere Erhöhung der ERA-Tabelle ab 1. September 2014 um ein Prozent (Differenz zu den vereinbarten 3,4 Prozent)

■ Erhöhung der ERA-Tabelle ab 1. Februar 2015 um 2,2 Prozent

■ Weiterführung des Tarifvertrags Übernahme Auszubildender

Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. April 2105. Trotz schwieriger wirtschaftlicher

Bedingungen in der Müller-Gruppe übernehmen wir mit diesem Abschluss die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie mit einer zeitlichen Verschiebung bei gleicher Laufzeit. Die Tarifkommission hat dem Ergebnis einstimmig zugestimmt.



»Wir möchten uns bei allen IG Metall-Mitgliedern im Betrieb bedanken. Ohne Euren Einsatz wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen«, kommentiert Heinz Pfeffer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Rheine, das Tarifiergebnis. ■



Impressum

IG Metall Rheine
Kardinal-Galen-Ring 69
48431 Rheine
Telefon: 05971 – 899 08-0
Fax: 05971 – 899 08-20
E-Mail: rheine@igmetall.de

Internet:

► rheine.igmetall.de

Redaktion:

Heinz Pfeffer (verantwortlich),
Karin Hageböck

SEMINARE

nach § 37.6 BetrVG

Tagesseminare

■ 27. November

Neueste Rechtsprechung zum Betriebsverfassungsrecht

■ 18. Dezember

Erfahrungsaustausch bei Eingruppierung im Angestelltenbereich

Beide: Hotel »Leonardo«, Köln am Stadtwald

Seminare zur Betriebsratswahl 2014

■ 5. Dezember

Wahlvorstandsschulung zur Betriebsratswahl 2014

■ 9. Januar 2014

Wahlvorstandsschulung zur Betriebsratswahl 2014

Beide: Hotel »Leonardo«, Köln am Stadtwald

Hinweis: aktuelle Jugendseminare auf der Homepage der IG Metall

Anmeldungen:
Doris Lehnert,
Telefon: 0221-95 15 24-17

EINLADUNG

Senioren

Wir laden ein zu einem Vortrag zum Thema: »Nachbetrachtung der Ergebnisse der Bundestagswahlen 2013, erste Schlussfolgerungen - Bewertung durch die IG Metall« am 19. November um 15 Uhr im großen Saal des DGB-Hauses, 1. Etage.

Referent ist Dieter Kolsch, Geschäftsführer der IG Metall Köln-Leverkusen. Anmeldungen bitte unter Telefon 0221-95 15 24-31.

»Wilder Streik« bei Ford

BEWEGTE TAGE VOR 40 JAHREN

Eine Woche Streik vom 24. bis 30. August 1973 in den Kölner Ford-Werken bewegte Deutschland. Der Ford-Streik im August 1973 war der Höhepunkt einer Welle spontaner »wilder Streiks«.

Den IG Metall Tarifabschluss von 8,5 Prozent für Stahl- und Metallindustrie kritisierten schon im Januar 1973 1000 Kölner IG Metall-Funktionäre in der Flora als völlig unzureichend angesichts der galoppierenden Inflation. Offiziell galt die Friedenspflicht. Aber in mehr als 300 Betrieben genühten wenige Stunden Arbeitsniederlegung für einen betrieblichen Erfolg. Überall beteiligten sich die ausländischen Migranten erstmals und nachhaltig an diesen Streiks. Viel Unmut hatte sich aufgestaut: Hohe Inflation, großer Leistungsdruck an den Fließbändern, Diskriminierung von Migranten.

Bei Ford eskalierte die Situation nach den Sommerferien: 300 Türken, die nicht rechtzeitig aus dem Urlaub zurückgekommen waren, wurden entlassen, die anderen sollten deren Arbeit in der Y-Halle mitmachen. Rücknahme der Entlassungen und Ende der Diskriminierungen forderten die türkischen Migranten, Teuerungszulagen die deutschen Kollegen. Am Freitag, 24. August, kam es zum ersten Streik. 12 000 Arbeiter besetzten die Werkstore und wählten eigene Streikleitungen. Ford stellte die Produktion ein, schickte Arbeiter nach Hause. Am Dienstag erzielte der Betriebsrat ein Verhandlungsergebnis: Bezahlung der Streiktage, 280



Streik vor der Y-Halle

DM Teuerungszulage, Rücknahme von Entlassungen bei Vorlage von Attesten.

Inzwischen hatte sich der Streik verselbstständigt: Teile der türkischen Migranten lehnten die Ergebnisse ab und streikten weiter. Das Ford-Management organisierte Gegendemos. Über dem Werksgelände flogen Polizeihubschrauber, die Tagesschau berichtete live vom »Türkenstreik«. Der Streik war den Betriebsräten völlig aus den Händen geglitten. Während sie verhandelten, organisierte die spontan gewählte Streikleitung Demonstrationen durch das Werk. Die meisten deutschen Arbeiter blieben zu Hause. Die Belegschaft war tief gespalten, führungslos. Das nutzte das Management zu einem Polizeieinsatz. Streikführer wurden verhaftet, die Werksbesetzung aufgelöst.

Eine herbe Niederlage, aus der IG Metall, Betriebsrat und Vertrauensleute ihre Konsequenzen gezogen haben. Mustafa Cömez (Betriebsrats- und Aufsichtsratsmitglied bei Ford): »Heute sind türkische und deutsche Ford-Beschäftigte gleichberechtigt im Betriebsrat und unter den Vertrauensleuten vertreten und das Motto heißt »Diversity« statt Diskriminierung.« Für den Betriebsratsvorsitzenden Wilfried Kuckelkorn, der damals die Erfahrung machte, wie hilflos eine gesplante Belegschaft einem internationalen Konzern gegenübersteht, ist bis heute die wichtigste Lehre: »Erfolge wie die Standort- und Investitionssicherungsverträge kann nur eine geschlossene, gewerkschaftliche gut organisierte Belegschaft erzielen.« Mehr zum Streik von 1973 auf unserer Homepage. ■

SEPA-Einzug ab November

Nach der Einführung des EURO 2002 soll nun der Zahlungsverkehr in der Europäischen Union (EU) vereinheitlicht werden. Auch wir müssen auf das neue System. im Lastschriftverfahren umstellen. Ab November 2013 stehen bei der Beitragsabbuchung nun mehr Angaben im Verwendungszweck des Kontoauszuges:

- Detailinformationen zur Abbuchung
- Mandatsreferenz als Identifizierungsnummer für die Lastschrift
- Gläubiger-ID als Identifizierungsnummer der IG Metall

Bei weiterem Informationsbedarf Mitgliederbetreuung. Telefon: 0221 95 15 24-35, -36 und 37. ■

Impressum

IG Metall Köln-Leverkusen
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 0221-95 15 24-11
Fax 0221-95 15 24-40
E-Mail: koeln-leverkusen@igmetall.de

Internet:
► koeln-leverkusen.igmetall.de
Redaktion:
Witich Roßmann (verantwortlich), Uta Jendl

TERMINE

■ 7. November

Tagesseminar »Grundlagen für eine gute Betriebsversammlung«

■ 8. November, 9 Uhr

Sitzung des Ortsvorstandes

■ 8. November, 18 Uhr

Jubilarehrung im Mercure-Hotel

■ 11. November, 18.30 Uhr

»Claessen liest« – Bücherei Uerdingen

■ 12. November

BR-Treffs in Krefeld, Kempen und Kleve

■ 13. November, 18 Uhr

Sparkasse Krefeld, Ostwall – Dialog zur Energiepolitik

▶ industrie-krefeld.de

■ 15. November

Tag der Toleranz

■ 15. und 16. November

Wochenendschulung Textil in Wegberg

■ 20. November, 16.30 Uhr

Jugend

■ 20. November, 17 Uhr

Mitgliederversammlung AGA + Streitbar »Gewählt – und jetzt?!« in Krefeld, Großmarkt-Kantine

■ 24. und 25. November

Außerordentlicher Gewerkschaftstag ▶ igmetall.de

■ 25. November, 18.30 Uhr

»Köpfe liest« – Bücherei Uerdingen

■ 26. November

Wahlvorstandsschulung in Kempen, Technologiezentrum

■ 28. November, 16 Uhr

AGA-Skatturnier Krefeld, Mühlenfeld

Mitgliederversammlung AGA und Jubilarehrung

▶ all-seasons-walbeck.de

Impressum

IG Metall Krefeld
Virchowstraße 130a
47805 Krefeld
Telefon 02151 8163-30
Fax 02151 8163-40
E-Mail: krefeld@igmetall.de

Internet:

▶ krefeld.igmetall.de

Redaktion:

Ralf Claessen (verantwortlich)

Vertragsbruch nicht mit uns!

REAKTION AN STANDORTEN

»Die spinnen, die Finnen!« Die Stimmung bei den Edelstahlbeschäftigten ist explosiv.

Die Tinte unter dem Tarifvertrag zur Begleitung der Ausgliederung aus dem Thyssen-Krupp-Konzern hin zu Outokumpu ist noch nicht ganz getrocknet, da werden wichtige Bestandteile durch das Management in Frage gestellt – nicht

mit uns! An allen Standorten wurde sofort reagiert: Die IG Metall fordert ein glasklares Bekenntnis zum Tarifvertrag, sonst gibt es Ärger: im Betrieb, juristisch und öffentlich! ■

▶ metaller-fuer-krefeld.de



Voith – so nicht!

Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall wollen die Managemententscheidung – Abbau von 233 Arbeitsplätzen – nicht ohne Gegenmaßnahmen hinnehmen. Sie ist nicht alternativlos und ob die Verhandlungsebene der Gesamt-

betriebsrat ist, darf zu Recht in Frage gestellt werden, denn es geht um Krefeld. Es gilt »wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren.« Solidarität und Unterstützung ist gewünscht! ■

Betriebsratswahl 2014

Konzeptschmiede jetzt!



Der Ortsvorstand hat Ziele und Aktivitäten für die Betriebsratswahl beraten und lädt alle Betriebsbein, jetzt das betriebliche Konzept zu schmieden.

Im Dreischritt zum Erfolg: vor der Wahl, zur Wahl, nach der Wahl. – Wie beteilige ich Mit-

gliedschaft und Belegschaft? Wie gewinne ich Kandidaten für Wahlvorstand und zur Wahl? Was sind die Themen und Ziele für die kommende Amtsperiode? Du hast die Wahl! Infos gibt es im Extranet-Praxis-Wahlen und bei Ralf.Claessen@igmetall.de. ■

WILLKOMMEN!

Azubis begrüßen und für den Club begeistern – wie es klappt, weiß **Christian.**

Friedmann@outokumpu.com.

Materialien und Unterstützung gibt es natürlich auch vom Team der Gestaltungsstelle Krefeld.



Toshiba

Unternehmenspolitik aus dem Land der untergehenden Sonne?



Personalabbau, keine Entgelterhöhung und keine Vision, wie die Zukunft erfolgreich gestaltet werden soll – Betriebsrat und Belegschaft halten dagegen und wollen mit »Besser-statt-billiger«-Ideen für Veränderung sorgen.

KURZ NOTIERT

Schmutzkonzurrenz im Kfz-Handwerk – nein danke!

Die Kfz-Arbeitgeber am linken Niederrhein sind am Drücker – christlich (CGM) oder fair (IG Metall) lautet die Frage. Wir dokumentieren die Entscheidung:

▶ igm-kfz.de



TERMINE

- **5. November, 10 Uhr**
BR-Treff, Büro Lüdenscheid
- **5. November, 17 Uhr**
Angestellten-AG,
Büro Iserlohn
- **19. November, 9.30 Uhr**
OV-Sitzung, Büro Lüdenscheid
- **19. November, 17 Uhr**
Delegierten-Versammlung,
Hotel Kaisergarten in
Neuenrade
- **24. und 25. November,**
Außerordentlicher Gewerk-
schaftstag in Frankfurt a. M.



Mit dem IG Metall-Infomobil sind die Senioren auf den Wochenmärkten im MK von 10 bis 12 Uhr anzutreffen.

- **7. November:** Werdohl
- **15. November:** Menden
- **21. November:** Altena
- **22. November:** Plettenberg

Impressum

IG Metall Märkischer Kreis
Büro Iserlohn
Von-Scheibler-Straße 7-9
58636 Iserlohn
Telefon 02371 81 83-0
Fax 02371 81 83-22
E-Mail:
maerkischer-kreis@igmetall.de
Internet:
mk.igmetall.de
Redaktion: Gudrun Gerhardt
(verantwortlich)

Neuer Projektsekretär

IM INTERVIEW MIT DER METALLZEITUNG

Seit Mitte September hat die IG Metall Märkischer Kreis mit Dirk Lanzendörfer, 45 Jahre, einen neuen Projektsekretär. Sein Projekt beschäftigt sich mit Betrieben ohne Betriebsrat und Betrieben mit schwacher Bindung.

Dirk, seit ein paar Wochen bist Du nun Projektsekretär im Märkischen Kreis. Bist Du gut im Sauerland angekommen?

Dirk Lanzendörfer: Danke der Nachfrage. Ich bin sehr nett aufgenommen worden und bin wirklich angetan von den Menschen vor Ort.

Was hast Du vor Deiner neuen beruflichen Herausforderung gemacht?

Dirk: Vor meinem Wechsel zur IG Metall war ich Gewerkschaftssekretär bei der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt. Das hat was mit meinem beruflichen Hintergrund zu tun. Neben einer langjährigen Tätigkeit in der Automobilzulieferindustrie war ich als Garten- und Landschaftsbauer aktiv. Danach habe ich ein Lehramtsstudium absolviert und war im Anschluss Ausbilder und Bildungsbegleiter in Jugend- und Ausbildungsmaßnahmen.

Was ist Ziel des neuen Projekts?

Dirk: Im Projekt soll es darum gehen, Betrieben mit niedrigem Organisationsgrad eine höhere Durchsetzungsfähigkeit zu geben. Das bedeutet neben der Mitglie-

dergewinnung auch den Aufbau einer funktionierenden Vertrauensleutestruktur. In Betrieben ohne Betriebsrat sollen Betriebsratsgremien installiert werden.

Was bedeutet eine erstmalige Betriebsratswahl für die Belegschaft?

Dirk: Ich bin Optimist, daher bin ich der Meinung, dass es eine große Chance ist. Denn die Belegschaft kann von den Anfängen bis zur Installation ihren Betriebsrat wählen. Ich will aber nicht unterschlagen, dass es ein »steiniger« Weg sein kann, der zum Teil auch gegen Widerstand der Arbeitgeber erfochten werden muss. Jeder Kampf, der gewonnen wird, schweißt aber zusammen!

Wie möchtest Du die Neugründung von Betriebsräten angehen?

Dirk: Dazu benötige ich die Hilfe der Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben. Wenn es ihr Wille ist, die eigene Arbeitssituation mit zu gestalten, dann sollten sie nicht lange über das »Wie« nachdenken, sondern mich kontaktieren. Gemeinsam können wir dann erörtern, wie wir die Sache angehen wollen. Das Angebot richtet sich auch an Betriebsräte, die sich



in den Betrieben mehr Rückhalt für ihre Arbeit wünschen.

Wie können Dich Kolleginnen und Kollegen bei Deinem Projekt unterstützen?

Dirk: Es wäre wirklich klasse, wenn sich viele angesprochene Kolleginnen und Kollegen bei mir melden würden. Mein Aufruf geht aber auch an die, die das Glück haben, in einem Betrieb mit Betriebsrat zu arbeiten. Guckt Euch um, zum Beispiel in der Nachbarschaft, im Freundeskreis, in der Familie und tragt diese Info weiter. Danach können sie sich gerne bei mir unter meiner mobilen Nummer (0160 533 01 94) oder per E-Mail (Dirk.Lanzendoerfer@igmetall.de) melden. ■

IG Metall-Senioren aus dem Nordkreis besichtigten Hamburg

Am ersten Tag besuchte die Gruppe Airbus. Mit mehr als 15000 Mitarbeitern ist Hamburg der größte Airbus-Standort in Deutschland. Der A380, das größte Passagierflugzeug der Welt, bekommt hier seine Kabine sowie die Lackierung und wird an Kunden in Europa und dem Nahen Osten ausgeliefert. Nach der ausgiebigen Besichtigung waren alle Teilnehmer von der technischen Entwicklung sehr beeindruckt.

Am zweiten Tag ging es zur Schiffsbegrüßungsanlage in Schuttlau. Im Jahre 1952 ertönte zum ersten Mal vom Willkomm-Höft

die Begrüßung eines Schiffes über die Elbe: »Willkommen in Hamburg«. Seit über 60 Jahren werden täglich bis zu 50 Schiffe aus aller

Welt begrüßt. Anschließend fand die große Hafenrundfahrt statt. Sie führte von den Landungsbrücken an den Museumsschiffen vorbei direkt in die historische Speicherstadt. Sehr bestaunt wurden der Containerterminal in Altenwerder und die Aida, die gerade im Hafen angelegt hatte.

Nach einer Stadtrundfahrt trat die Gruppe am nächsten Tag die Heimreise an. Es hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen. ■



Die IG Metall-Senioren waren begeistert von ihrer Reise nach Hamburg.

TERMINE

Betriebsratswahlen 2014

Wir möchten auf die Schulungen für Wahlvorstände hinweisen und bitten Euch, soweit noch nicht geschehen, schnellstmöglich die Anmeldungen vorzunehmen. Die Seminare vermitteln Kenntnisse in Fragen der Gestaltung und Durchführung der Betriebsratswahlen.

Die Schulung für das »Normale Wahlverfahren« am 5. November ist schon ausgebucht. Hierfür können wir keine Anmeldungen mehr entgegennehmen.



Deshalb bieten wir ein Zusatzseminar für das »Normale Wahlverfahren« am 11. November ebenfalls in Bonn, Mercure Hotel, an.

Die Schulung zum »Vereinfachten Wahlverfahren« findet am 3. Dezember statt.

Impressum

IG Metall Bonn-Rhein-Sieg
Kaiserstraße 108
53721 Siegburg
Telefon 02241 96 86-0
Fax 02241 554 91
E-Mail: bonn-rhein-sieg@igmetall.de

Internet:
igmetall-bonn-rhein-sieg.de
Redaktion:
Ralf Kutzner
(verantwortlich)

IG Metall in der Berufsschule

DIE ZUKUNFT GEHÖRT UNS

Schon seit ein paar Jahren touren junge und gut ausgebildete Teamer der IG Metall durch NRW und besuchen Berufsschulen. Diesen September fand die Tour zum ersten Mal im Bereich unserer Verwaltungsstelle statt. In über 20 Klassen führten Teamer Bildungseinheiten durch.

Unsere Woche am Heinrich-Hertz-Europakolleg in Bonn war ein voller Erfolg. Die Schüler haben sehr viel Interesse und auch Informationsbedarf gezeigt. Aber auch von Seiten der Lehrer gab es großes Lob an unser Team. Die Teamer informierten über Rechte und Pflichten in der Ausbildung, über tarifliche Ansprüche oder auch zum Thema Rassismus. Den Schwerpunkt der Unterrichtseinheit setzen die Schüler selbst. Es kommt darauf an, in welchem Lehrjahr die Azubis sind, welchen Beruf sie lernen und natürlich auch darauf, welche Fragen sie haben. Manche wissen nicht genau, ob es in Ordnung ist, wenn sie die



Wohnung vom Chef tapezieren müssen. Andere fragen sich, ob Überstunden bezahlt werden müssen oder warum es so große Unterschiede bei den Ausbildungsvergütungen gibt.

Aber die häufigsten Fragen sind: Was macht man, wenn was

schief läuft? Und was können wir machen, damit es fair und gerecht zugeht? Da entsteht dann eine Diskussion. Das sind Fragen, die mindestens so alt sind wie die Lohnarbeit selbst und jede Generation beantwortet sie aufs Neue. ■

ZF Werk in Bonn: Beschäftigungssicherung bis 2018

ZF verkauft seine Gummi-Metall Sparte an chinesischen Investor TMT.

IG Metall und Betriebsräte haben mit der Konzernleitung von ZF und der chinesischen TMT den möglichen Betriebsübergang des ZF Werkes in Bonn in einem Grundsatzpapier geregelt.

Danach ist nun klar, dass bis zum 31. Dezember 2018 keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden dürfen.

Insgesamt gilt die Vereinbarung für die 1700 Beschäftigten in Bonn, Damme und Simmern. Außerdem wurden langfristige Investitionen vereinbart und die Ausbildung gesichert sowie viele weitere Zusagen fest geschrieben.

Notwendig wurde das, weil das Geschäftsfeld an die chinesische TMT verkauft werden soll.

Zu Redaktionsschluss hat der Aufsichtsrat dem Deal noch nicht zugestimmt.

Der Betriebsratsvorsitzende Ali Mansuroglu zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis: »Wichtig war für uns die bestmögliche Sicherheit für die Beschäftigten herzustellen. Das haben wir nun erreicht.« ■

Lohnerhöhung von 33 Prozent

Mit Tarifvertrag ist mehr Geld drin.

33 Prozent Lohnerhöhung? Das gibt's doch nicht! Doch, das gibt es. Leider kein neuer Tarifabschluss, sondern nur der Anstieg der Tarifentgelte in der Metall- und Elektroindustrie seit Juni 2003. Der kann sich aber auch sehen lassen. Heute verdient man brutto ein gu-

tes Drittel mehr als vor zehn Jahren. Der damalige Ecklohn von 11,50 Euro pro Stunde wäre auf 15,38 Euro gestiegen. Unter Abzug des Ausgleichs für die Inflation blieben immer noch 300 Euro im Monat als reales Plus. Nur mit Tarifvertrag ist mehr Geld drin. ■

GLÜCKWUNSCH

Eggert mit Betriebsrat

Der Troisdorfer Aufzugbauer hat nun einen Betriebsrat. Erstmals wählte die Belegschaft eine aus drei Betriebsräten bestehende Interessenvertretung. Also, habt Ihr keinen, dann wählt Euch einen!

Ein Problem – viele Herausforderungen

BETRIEBSRÄTETAG

Der demografische Wandel hat viele Facetten. Auf den vielfältigen Konsequenzen für Beschäftigte und die Arbeitswelt lag der Fokus beim zwölften Betriebsrätetag der IG Metall Siegen in der Siegerlandhalle mit fast 300 Gewerkschaftern.

»Das Demografie-Problem wird jedes Jahr größer«, sagte Gewerkschaftssekretär Andree Jorgella bei der Eröffnung des Betriebsrätetags der IG Metall Siegen. Und weiter: »Wir haben aber noch andere Probleme: Betriebe in Kurzarbeit, Betriebe mit Stellenabbau und immer mehr Abspaltungen und Verschmelzungen.«

Vor fast 300 Betriebsräten sowie Jugend- und Schwerbehindertenvertretern aus Siegen-Wittgenstein kritisierte Lion Salomon vom IG Metall-Vorstand die betriebliche Realität angesichts alternder Belegschaften: »Wir sind weit davon entfernt, dem demografischen Wandel gewachsen zu sein.« Damit sich das ändert, fährt die IG Metall mit der Kampagne »Gute Arbeit – Gut in Rente« eine Doppelstrategie: Sie übt Druck auf die Politik und auf die Arbeitgeber aus.

Verbessert werden soll beispielsweise die alternsgerechte Arbeitsplatzgestaltung, die ein Teil der Gewerkschafter in Seminaren der Technologieberatungsstelle des DGB-Bezirks NRW vertiefte: Referentin Stefani Mehring riet, zunächst festzustellen, was im eigenen Betrieb bereits umgesetzt wird, und daraus zu folgern, was wie optimiert werden kann. Ein Verfahren dazu haben das Ar-



Lion Salomon erklärte, dass noch viel zu tun ist, um den demografischen Wandel zu gestalten.

beitsministerium, die Arbeitgeberverbände und der DGB NRW mit dem Programm »Demografie aktiv« für Betriebe entwickelt.

Die Dramatik des demografischen Wandels in Siegen-Wittgenstein spiegelt die Zahl der Schulabgänger, die bis 2019 um ein Viertel sinkt. Die betriebliche Ausbildung sei stark unter Druck, erklärte Klaus Gräbener, Geschäftsführer der IHK-Siegen für Aus- und Weiterbildung. Hinzu kämen die fehlende Ausbildungsreife bei vielen Schülern und die »Inflationierung der Abiturienten«. Die Betriebe müssten sich für schwächere und stärkere Schulabgänger attraktiv machen.

Für eine strukturierte Personalentwicklung in den Betrieben sensibilisierte Rita Kley vom Personaldienstleister Quatro TransFair. Deren Bedeutung nehme zu, denn: »Die Jungen haben die Macht der Demografie.« Da sie sich zunehmend ihre Arbeitgeber aussuchen könnten, sei in den

meisten Betrieben eine Veränderung der Unternehmenskultur nötig. Zusätzlich veranschaulichte die Referentin Instrumente der Personalentwicklung.

Dazu zählen auch Bildung und Weiterbildung, auf deren Verbesserung die IG Metall-Kampagne »Revolution Bildung« zielt. Sie fordert – auch, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken – mehr Chancengleichheit und dass kein Jugendlicher ohne Ausbildungsabschluss bleibt. Ein Seminar, in dem es um die Umsetzung von Elementen der Kampagne in den Betrieben geht, richtete sich vor allem an die Jugend- und Auszubildendenvertreter

Personal halten, auch in schlechten Zeiten, wie einige Unternehmen der Region sie gerade durchmachen – darum ging es im Themenblock »Instrumente haben, wenn es eng wird«. Der Arbeitnehmertausch unter Unternehmen im Kreisgebiet und die Siegerner Transfer- und Qualifizie-

rungsgesellschaft Quatro TransFair sind mit maßgeblicher Beteiligung der IG Metall Siegen entwickelt worden und haben sich bewährt. Der Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung hilft in der Region, mit flexiblen Arbeitszeit- und Entgeltregelungen Arbeitsplätze zu erhalten

Bei der Kurzarbeit hingegen kritisiert die IG Metall die Kürzung der Bezugsdauer ab Januar 2014. Sie fordert, dass dieses Instrument künftig wieder stärker zur Beschäftigungssicherung genutzt wird.

Wie Betriebsräte bei Betriebsumwandlungen Einfluss nehmen können, erläuterte Unternehmensberaterin Gertrud Heimel. Die Vorgehensweise von Betriebsräten sei immer dieselbe. Wichtig sei, früh zu hinterfragen, was der Arbeitgeber vorhat, die Folgen und rechtlichen Möglichkeiten auszuloten und bei Bedarf die IG Metall mit ins Boot zu holen. ■

Impressum

IG Metall Siegen
Donnerscheidstraße 30
57072 Siegen
Telefon 0271 236 09-0
Fax 0271 236 09-30
E-Mail:
siegen@igmetall.de

Internet:
► siegen.igm.de
Redaktion:
Hartwig Durt (verantwortlich),
Julia Montanus

Gemeinsam gegen Sozialabbau

**IG METALL UND
MCA-UGT
ZUSAMMEN STARK**

Im Oktober haben sich die IG Metall und die spanische Gewerkschaft MCA-UGT in Andalusien getroffen, um gemeinsam Ideen und Konzepte gegen die fatale Sparpolitik in Spanien und den fortschreitenden Sozialabbau in Deutschland zu entwickeln. Beim Informationsaustausch traten erschreckende Zahlen und Fakten auf.

Vom 12. – 19. Oktober hielten die Delegierten der IG Metall Wuppertal und Hamm/Lippstadt mit den Gewerkschaftern der MCA-UGT Andalusien Arbeitssitzungen ab, besuchten Betriebe in Cordoba und Linares und nahmen am regionalen Gewerkschaftstag der andalusischen Gewerkschaften teil. Die IG Metall und die MCA-UGT verbindet eine langjährige Partnerschaft, die von Solidarität und Freundschaft geprägt ist.

Arbeitsmarktreform. Eines wurde in dieser Woche deutlich: Die von der konservativen Rajoy-Regierung 2012 in Kraft getretene Arbeitsmarktreform und deren durchgesetzte Sparpolitik hat die



Die spanischen und deutschen Delegierten in Cordoba

spanische Bevölkerung ins Elend gestürzt. Die Reform hat den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern jegliche Rechte genommen. Der Kündigungsschutz ist praktisch aufgehoben und die Tarifbindung ist durch die Reform buchstäblich zu einem Witz geworden: Bei Angabe von ‚Wettbewerbs‘-Gründen dürfen Arbeitgeber ohne Zustimmung der Betriebsräte oder Gewerkschaften kündigen. Scheitern Tarifverhandlungen, bleibt der alte Vertrag noch 12 Monate bestehen und fällt dann ganz weg. Das öffnet Lohnkürzungen, Arbeitszeitverlängerungen und unbezahlten Überstunden Tür und Tor.

Auswirkungen. Der Bevollmächtigte der UGT-Asturias, Eduardo Donaire Yanez berichtete von einem Unternehmen in seinem Bezirk, das nur einen Tarifvertrag abschließen wolle, wenn die Beschäftigten sich mit 4 Euro die Stunde einverstanden erklärten.



Frei übersetzt steht hier, dass vom Vorstand kein Lohn gezahlt wurde.

Dagegen wird sich die Gewerkschaft nach der Arbeitsmarktreform kaum zur Wehr setzen können. Ihr sind fast alle Mitbe-

stimmungs- und Handlungsrechte genommen worden. Ihr einziges Druckmittel ist der Streik. Die Reform schwächt die Gewerkschaften in skandalösem Maße und macht dadurch die Beschäftigten zunehmend schutzloser. Das Machtverhältnis hat sich zu Gunsten der Arbeitgeber verschoben.

Sozialabbau in Fakten. In Andalusien sind 1440400 Menschen arbeitslos. Sieben von zehn Jugendlichen sind ohne Beschäftigung. Die Sparpolitik der konservativen Regierung hat drastische Kürzungen auf dem sozialen Sektor vorgenommen, die menschenunwürdige Ausmaße annehmen: 50 Prozent der andalusischen Arbeitslosen erhalten keine Geldleistungen mehr. Bei 500 000 Familien sind alle Familienmitglieder



Arbeitssitzung der MCA-UGT und der IG Metall

arbeitslos. Ohne Einkommen kein Auskommen: 70 000 der andalusischen Familien wurden aus ihren Wohnungen vertrieben. Energie- und Lebenshaltungskosten sind in Form von Steuererhöhungen massiv gestiegen. Neu abgeschlossene Arbeitsverhältnisse sind zu 96 Prozent befristet und oft im Niedriglohnssektor unterzubringen.

Parallelen zu Deutschland. Auf systematische Lohnrückerei und Schwächung von Arbeitnehmerrechten in Deutschland macht die IG Metall schon lange aufmerksam. Die gute Konjunktur schafft zwar Arbeitsplätze, aber man

muss auch hinsehen, welche! Unsichere und schlechte Arbeitsverhältnisse (prekäre Beschäftigung) sind auf dem Vormarsch und verdrängen unbefristete Arbeitsplätze. 52 Prozent der Betriebe stellen nur noch befristet ein. Jedes dritte Unternehmen setzt auf Leiharbeit. Leihbeschäftigte ersetzen in vielen Betrieben Dauerarbeitsplätze. Gleichzeitig wird immer mehr Arbeit ausgelagert und in Form von



Manuel Jiménez Gallardo und Torsten Lankau auf dem Gewerkschaftstag

Werkverträgen vergeben. Die fortschreitende Zunahme von prekärer Beschäftigung verschärft die Ungleichheit in der Gesellschaft und fördert die Armut in Deutschland.

Solidarität und Zusammenhalt. Torsten Lankau, der Geschäftsführer der IG Metall Wuppertal weist darauf hin, dass die ungerechte und unsoziale Behandlung der Bevölkerung in Spanien erst der Anfang sei. „Die Kooperationsarbeit zwischen den Gewerkschaften muss über die Grenzen Europas hin ausgebaut werden. Wir Gewerkschaften müssen uns austauschen über gute Konzepte für eine soziale Wirtschaftsförderung, die allen Menschen zugute kommt.“ Der Bezirksleiter der MCA-UGT Andalusien, Manuel Jiménez Gallardo fordert uns auf: »Macht mit für ein soziales Europa. Schließ' Dich uns an!«

Im Mai 2014 sind Europawahlen. Wie wir regiert werden wollen, haben wir selbst in der Hand. ■

TERMINE

Im Hinblick auf unsere Sonderberichterstattung zur sozialen Lage in Europa, bitten wir Euch, die Termine für November auf unserer Homepage unter, Veranstaltungen einzusehen oder im Gewerkschaftshaus zu erfragen!

Impressum

IG Metall Wuppertal
Elberfelder Straße 87
42285 Wuppertal
Telefon 0202 - 28 24-0
Fax 0202 - 28 24-124
E-Mail:
wuppertal@igmetall.de

Internet:
wuppertal.igmetall.de
Ihr findet uns auch bei



Redaktion: Katya Knapp
Verantwortlich: Torsten Lankau